

renden Sozialismus, trägt zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft bei, wie umgekehrt der Bruderbund mit der Sowjetunion, die feste Verankerung im Warschauer Vertrag, im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe von größtem Gewicht für die Wahrung der Souveränität und die Sicherung unserer sozialistischen Republik sind.

Die Bilanz, mit der unsere Partei vor das Volk tritt, ist ein Ergebnis von Leistungen, die unter zugespitzten politischen und erschwerten ökonomischen internationalen Bedingungen erreicht wurden.

Die Lage ist angespannt, ja gefährlich; eine Wende zum Guten zeichnet sich noch nicht ab. Wir aber setzen der Politik der aggressivsten Kreise des Imperialismus Ruhe und Selbstbewußtsein, den Kurs auf Frieden, Abrüstung und internationale Sicherheit, den Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik entgegen. Der Sozialismus ist für den Menschen da. Die Partei hält Wort, es ist nachprüfbar.

Der Kurs des X. Parteitag, die Aussage des 7. Plenums des Zentralkomitees einen Tag nach Beginn der Stationierung von US-Erstschlagsraketen in der BRD, alles für den Frieden zu tun — jetzt erst recht, erweisen sich gerade in einer Zeit, in der mit der Frage Krieg oder Frieden die Entscheidung über das Schicksal der Menschheit fällt, als eine dem Leben zugewandte und an der Zukunft orientierte Politik. Dies war die Antwort unserer Partei auf die Zuspitzung des Weltgeschehens durch den Imperialismus.

Wir haben nicht zugelassen, daß mit der Stationierung der US-Erstschlagswaffen die militärische Parität — auf der der Frieden nicht nur Europas beruht — aus den Angeln gehoben wurde, wir haben jedoch gleichzeitig den Dialog zur Überwindung der nuklearen Gefahren nicht nur weitergeführt, sondern intensiviert.

Dafür, liebe Genossinnen und Genossen, gebührt der Partei, dem Zentralkomitee, dem Politbüro, unserem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, der eben diese Politik mit größtem persönlichem Einsatz vertritt, unser herzlichster Dank! (Starker Beifall.)

Liebe Genossen! Die aggressivsten Kreise des Imperialismus suchen wie seit jeher den gesellschaftlichen Fortschritt aufzuhalten und soziale Revanche zu nehmen.

Sie wollen keine Abrüstung, denn Rüstung ist für sie Profit, von Waffen versprechen sie sich Macht, schließlich Übermacht. Deshalb wollen sie um jeden Preis die Militarisierung des Weltraums und sind nicht bereit, auf die sogenannte Strategische Verteidigungsinitiative zu verzichten! Deshalb verstärken sie die atomare wie konventionelle Rüstung! Deshalb stopfen sie Westeuropa mit nuklearen Erstschlagswaffen voll! Deshalb widersetzen sie sich einem allgemeinen und umfassenden Stopp von Kernexplosionen! Deshalb erschweren sie die Arbeit der Vereinten Nationen und behindern die Tätigkeit der UNO-Missionen der sozialistischen Staaten! Und deshalb schließlich schüren sie den Antikommunismus und demonstrieren Stärke in allen Teilen der Welt!